

## **Predigt über den Wochenspruch am Sonntag Jubilate, 25. April 2021**

*(Eigentlich wäre heute Konfirmation gewesen!)*

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.  
Amen.*



### I.

Liebe Konfis, liebe Gemeinde!

Die Feier abgesagt, Anzug oder Kleid in den Schrank gehängt. Oder am besten rechtzeitig retourniert. Und die Paketboten im Dauerstress. Frust in der Familie, Corona-Blues. Wechselunterricht im Fach Lebenskunde – ein Wechselbad der Gefühle ...

Es ist nicht leicht in dieser Zeit, vom neuen Leben zu reden. Nicht so leicht gesagt, geschweige denn getan.

*Wovon wir nicht reden können, sollen wir schweigen*, hat einmal ein Philosoph gesagt, ein Lebens-Weiser. Na, der muss es ja wissen, denke ich – und entscheide mich bewusst dagegen: heute und fortan auch. Vom Leben will ich reden, vom neuen Leben, das uns blüht. Von dem, was wir in diesen Tagen, auch heute, so noch nicht sehen können. Wir können es nicht messen, nicht kartografieren oder digitalisieren – wir können es eigentlich nur: vermissen. Sehnsucht haben danach, wie es sein wird, wenn diese unselige Pandemie endlich überstanden sein wird, weltweit meine ich, und die nächste noch etwas weiter weg ist, am besten sehr, sehr weit weg. Dieses Reden über das neue Leben wird uns in Rage bringen – aber nicht so, wie wir das auch in diesen Tagen von uns selber kennen, wenn die Wut in uns hochsteigt und wir nach Schuldigen suchen, die uns nicht rechtzeitig oder vollmächtig genug gewarnt haben, uns gar von den Bildschirmen aus vertröstet und verschaukelt und unser Leben vorenthalten haben. Nein, so nicht. Wie aber dann?

## II.

Paulus, der Apostel, hat es uns vorgemacht, wie das geht: vom neuen Leben zu reden. Er hat uns ein Wort in den Mund gelegt, das nachzusprechen und nachzudenken uns guttun, uns verändern und zu neuem Leben ermutigen will:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

So redet Paulus im 2. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 17. So haben wir uns heute Morgen hier im Gottesdienst begrüßt, und mit dieser Losung wird es weitergehen – in dieser Woche, in diesen Wochen und Monaten, bis zur Konfirmation, und noch weit darüber hinaus.

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

Paulus redet sich in Rage, fast wie im Rausch. Spricht von Offenbarung, Versöhnung, von neuem Leben. Inmitten des alten, das Paulus durchaus weiter an sich selbst und um sich herum feststellen muss. Wie kann er dann so reden, woher weiß der das so genau? Hat der was genommen?

Nun spricht der Apostel durchaus an anderer Stelle (sieben Kapitel weiter) von gewissen Entrückungen bis in den dritten Himmel oder so, aber er ist doch nüchtern genug, zu seiner Schwachheit zu stehen – gleichsam mit beiden Beinen auf dem nackten Boden der Tatsachen:

*Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*

Gerade weil das alte Leben uns gefangen hält und daran hindert abzuheben auf *Wolke sieben*, sind die Voraussetzungen so gut wie nie, dass Gottes Gnade an uns wirkt. Dass sie uns belebt und zu neuem Leben befreit. Etwas salopper formuliert: Wären wir selbst besser drauf, würde uns Gott vielleicht gar nicht so sehr interessieren, oder? Dann wäre er bestensfalls das Vorprogramm zur großen Feier, das nach der Kirche schnell vergessen ist ...

### III.

Liebe Konfis, liebe Gemeinde!

Ich will nicht so sehr im dunklen Walde pfeifen, bis es mir selbst peinlich wird und das Lied aus den Ohren fällt.

Ich möchte stattdessen etwas kleiner ansetzen, ganz unten. Und dann das Wachsen beobachten, mich davon mitziehen lassen ins aufkeimende Leben.



(Fotos: Adele von Büнау)

### IV.

Ihr Konfis – und auch andere nette Menschen aus unserer Gemeinde – habt im Vorstellungsgottesdienst einen Auftrag bekommen, Samenkörner einzupflanzen. Ich finde: Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Vielen Dank dafür, auch für die eure Fotos!

Mir ist dieses Bild ein Gleichnis: Ich erinnere mich an die schöne Zeit mit euch Konfis, wie wir angefangen haben, noch im ollen Hermann-Reuter-Haus (das übrigens gerade verkauft worden ist), dann kurz in der Haardter Kirche und im tollen neuen Anbau – und dann ... nach einer Schaltpause ... digital. Ihr seid die *Generation digital*! Seid dann wiedergekommen in kleinen Gruppen ins Gemein-dehaus Dautenbach. Habt im August beim Konficamp unsere Christuskirche und die Wiese bevölkert und mit neuem Leben erweckt. Habt Musik gemacht und ge-chillt. Das Leben gelernt und das Mahl geteilt. Habt die Konfi-Samstags erlebt,

die analogen und die wieder digitalen. Gottesdienste nicht zu vergessen. Konfir-  
mation digital bis hin zum tollen Vorstellungsgottesdienst: *Freu dich!*

Ihr seid für mich ein Gleichnis dieses neuen Lebens, von dem Paulus spricht – an  
euch kann man es schon jetzt sehen und hören, merken und spüren: Nicht nur ihr  
seid gewachsen, sondern wir sind aneinander gewachsen, unsere Gemeinde ist  
durch euch reicher geworden an Leben, reicher an Hoffnung. *Ihr habt das Jahr  
gekrönt mit euren Gaben* – ich bin dankbar und stolz auf euch, ich freue mich über  
all euer Engagement und eure Mitarbeit in unserer Gemeinde! Und ... bleibt uns  
bitte auch erhalten!

## V.



*Ist jemand  
in Christus,  
so ist er  
eine neue  
Kreatur.  
Das Alte ist  
vergangen,  
siehe,  
Neues ist  
geworden.*

*Jubilat* – jubiliert und freut euch richtig:

So, liebe Konfis, liebe Gemeinde, so heißt das und so soll es sein!

Nehmen wir diesen Drive auf, dann nimmt er uns mit ins neue Leben.

*Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*